

Mit Vollgas durch den Schnee

Pausaer organisieren erstes Trabi-Rennen im Winter

VON THOMAS VOIGT

Pausa. Knochenharter Boden, Schnee und Eis. Geradezu ideale Bedingungen für das „Manöver Schneeflocke“. Unter diesem Motto startete am Samstag das erste Pausaer Winter-Trabi-Rennen. Rund 1000 Schaulustige kamen bis Einbruch der Dunkelheit an die Piste im Gewerbegebiet. Im Sommer kann jeder fahren. Nur die Härtesten geben auch bei Eiseskälte Gummi. 13 verwegene Trabi-Teams traten auf der holprigen Piste aufs Gas. 10 Uhr jaulten die Zweitakter das erste Mal an Start und Ziel auf. Bis zum Einbruch der Dunkelheit galt es, so viel wie möglich Runden zu drehen.

Die Premiere hatte Schmackes. Schnell forderte die eisige Schlitterpiste ihre ersten Opfer. Während der Rundenhatz wurde geklotzt und nicht gekleckert. Die Mechaniker standen mit dem Vorschlaghammer Gewehr bei Fuß. Das Team „200 Plus“ aus Triebes überschlug sich gleich mehrmals. Viel blieb an der gesunden Rennpappe nicht heil. Dafür gab es am Ende eine Urkunde vom Veranstalter.

Die Defektheze lauerte überall. Dem „Offroad-Team“ – einer weiteren Triebeser Fahrgemeinschaft – brannte bei ihren waghalsigen Fahrmanövern glatt die Kupplung weg. An der werkseigenen Feuerstelle klebte zu allem Übel noch der Gulasch am Topf fest.

Beim „Devil-Racing-Team“ aus Tanna klemmte plötzlich der Gas-Bowdenzug. In der nächsten Kurve ging's mit Vollspeed geradeaus ins Schneebett. Fahrer Denny Vieth nahm's locker. „Das ist einfach nur geil hier.“ Der Spaß stand im Vordergrund. Deshalb gab es am Ende auch keinen Sieger im üblichen Sinne. Nur Helden. Marcus Elias erhielt mit seiner Pausaer Besatzung „New Generation“ eine Ehrung für nimmermüden Kampfgeist. Die Jungs hatten vor dem Start kein Auge zugehen. „Wir haben bis früh geschraubt.“ In einer Nacht- und Nebelaktion machten sie eine abgetakelte Karosse in letzter Minute startklar. Mit Ach und Krach hielten die Trockenbauschrauben den Kotflügel an der klapprigen Kiste. Damit es nicht ganz so in den Boliden hineinzog, pustete der Vor-



Die Trabis wurden nicht geschont, nicht alle hielten durch.

–FOTO: ELLEN LIEBNER

schalldämpfer warme Luft hinter zusammengeschusterte Cockpit.

Petra Henschel verfolgte das Spektakel über Bildschirm im warmen Zelt an der „Haupttribüne“. Am Biertisch unterm Heizpilz ließ es sich gut aushalten. „Das ist doch wie beim Public Viewing.“ Die Pausaerin hat noch kein einziges Trabi-Rennen verpasst. „So etwas geht mit

einem West-Auto nicht.“ Derweil musste sich Patricia Scheibe aus Oberböhmendorf erst mal wieder ins Gleichgewicht bringen. In der Rennpause fuhr die junge Frau mit einem Bekannten die Strecke ab. „Das war vielleicht 'ne Schleudertour.“ Jeder, der sich traute, durfte für fünf Euro mit dem Privatauto auf die Strecke.

Mitorganisatorin Katharina Großmann war am Schluss froh, dass alles im grünen Bereich geblieben ist. „Wir sind mit der Premiere zufrieden.“ Im nächsten Winter soll „Manöver Schneeflocke“ erneut für Furore sorgen. Der Termin hängt aber von der Witterung ab. „Es muss halt immer länger frostig bleiben.“